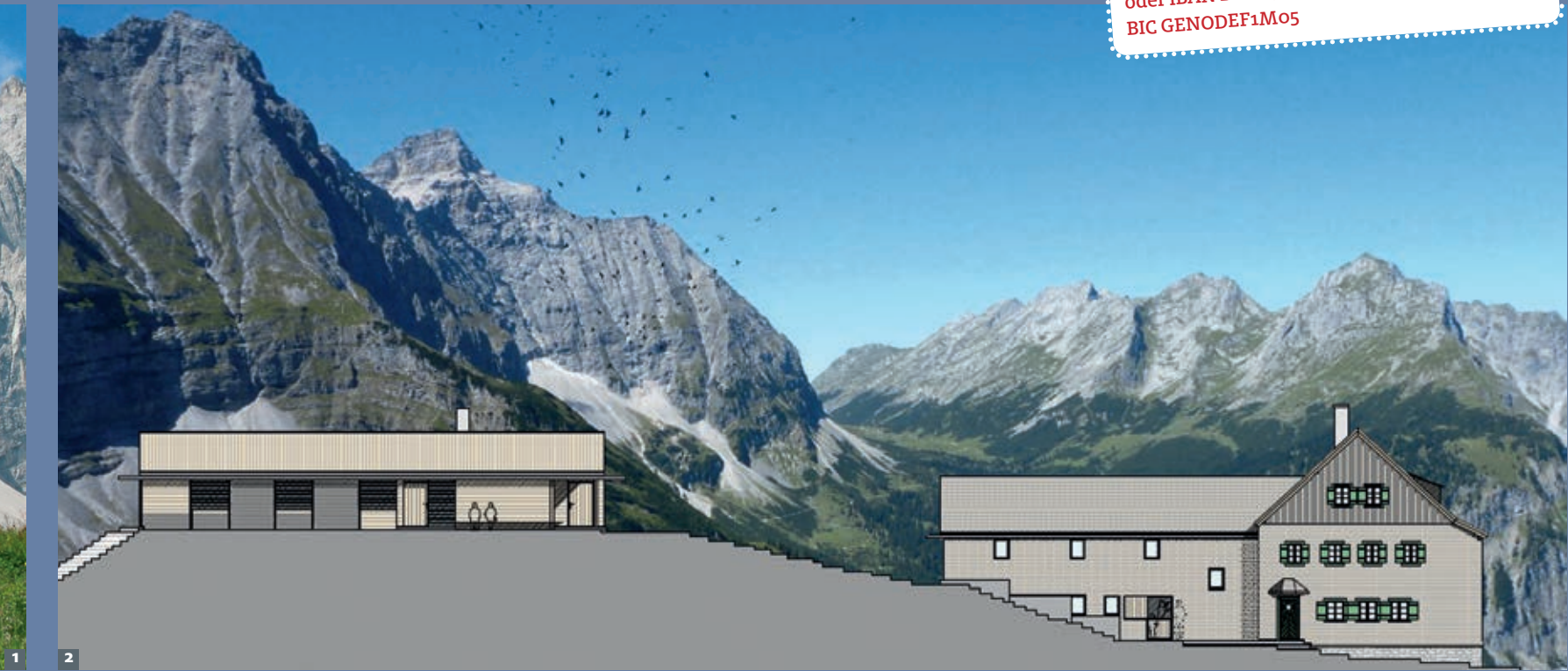


Die Falkenhütte – das größte Hüttenbauprojekt der Sektion Oberland

Jede Unterstützung und Spende hilft uns!

Wenn Sie einen Beitrag zur Sanierung unseres Karwendel-Kleinods leisten wollen, freuen wir uns darüber unter www.DAVplus.de/spenden oder IBAN DE06 7509 0300 0302 1425 03 BIC GENODEF1M05



1 Die aktuelle Falkenhütte vor der malerischen Kulisse der Lalliederwand – diese Ansicht bleibt unverändert

2 Die geplante Falkenhütte mit Teilersatzbau und Ersatzbau Horst-Wels-Haus, Süd-Ost-Ansicht

3 Die alte Gaststube

Text: **Andrea Rauchalles**

Fast 100 Jahre nach der Grundsteinlegung im Jahr 1921 kommen wieder einmal aufregende Zeiten auf uns zu: Die Falkenhütte, auf 1848 m am Fuß der Lalliederwand gelegen, steht seit Februar 2015 aufgrund ihrer (alpin-)geschichtlichen, künstlerischen und kulturellen Bedeutung größtenteils unter Denkmalschutz – und muss nun saniert werden. Allein die Projektsumme von insgesamt 6,3 Mio. € lässt die Größe des Vorhabens erahnen.

Aber worum geht es konkret? Zahlreiche Behördenauflagen sowie notwendige bauliche Maßnahmen zur Substanzerhaltung machen eine Generalsanierung der Falkenhütte, den Abbruch und einen Ersatzbau des Horst-Wels-Hauses, einen Zubau an das Technikgebäude und weitere umfassende Eingriffe erforderlich. Die ersten Arbeiten starten noch dieses Jahr, die Hütte schließt daher heuer bereits voraussichtlich am 11. September. Spätestens zum Saisonstart 2020 soll der neue Gebäudekomplex feierlich eröffnet werden. Dabei ist es natürlich unser Ziel, das gesamte Ensemble in Betrieb zu nehmen – sofern sich das finanziell machen lässt.

Der nach Süden erweiterte Quertrakt der Falkenhütte, in dem bisher neben dem Treppenhaus noch die veralteten Sanitäranlagen beheimatet sind, wird abgebrochen und durch einen ähnlichen, aber zeitgemäßen Funktionstrakt ersetzt. Der Hauptbaukörper bleibt in seiner Form und Gestaltung unverändert, lediglich Bauwerksschäden werden behoben. Auch die große ursprüngliche Stube mit ihrer Wandtäfelung, dem gan-

Spätestens zum Saisonstart 2020 soll der neue Gebäudekomplex feierlich eröffnet werden. Dabei ist es natürlich unser Ziel, das gesamte Ensemble in Betrieb zu nehmen.

zen Mobiliar sowie dem gemalten Wandfries bleibt selbstverständlich erhalten und wird fachkundig restauriert. Im Hinblick auf eine denkmalgerechte Sanierung und eine harmonische Bestandserweiterung erfolgt dies jeweils in enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt. Da die jetzige Energiezentrale aufgrund des öffentlichen Stromanschlusses nicht weiter gebraucht wird, wird sie abgebrochen und ordnungs- und auflagentauglich entsorgt. An gleicher Stelle entsteht der Ersatzbau des bisherigen Horst-Wels-Hauses und damit ein neues, deutlich verbessertes Schlafgebäude. Dieses wird sich jedoch – ebenso wie der neue Funktionstrakt – in seinem Erscheinungsbild der Urhütte unterordnen. Die Gesamtzahl der Schlafplätze (148 zzgl. Winterraum) wird



sich nicht erhöhen, dafür finden in Zukunft alle Bergsteiger, die am Standort nächtigen, auch einen Platz in der Gaststube.

Während der Bauphase bleibt die Falkenhütte aus logistischen und Sicherheitsgründen komplett geschlossen, es erfolgt auch keine Bewirtschaftung. Für Bergsteiger in Not wird jedoch eine einfache Unterkunft mit ca. 15 Schlafplätzen zur Verfügung stehen.

Hinsichtlich der erforderlichen Genehmigungen befinden wir uns mo-

mentan (Stand März 2017) bereits auf der Zielgeraden: Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden sowie unseren Nachbarn ist geprägt von einem sehr positiven, konstruktiven und uns unterstützenden Umgang. Wir sind allen Beteiligten dankbar für dieses gute und keinesfalls selbstverständliche Verhältnis.

Untrennbar verbunden mit der Falkenhütte ist seit 1946 die Wirtsfamilie Kostenzer. Der Rückzug aus der ersten Reihe zum Ende dieser Saison fällt dem Ehepaar Fritz und Ursula nach gut 40 Jahren verständlicherweise schwer; es wird ein sehr emotionaler Abschied werden. Eine solche Ära hinterlässt viele Spuren und Erinnerungen. Ein erster tiefer und aufrichtiger Dank an die beiden sei daher bereits an dieser Stelle gesagt: „Ein herzliches Vergelt's Gott für Euren aufopferungsvollen und tatkräftigen Einsatz, gleichzeitig aber auch für Eure liebenswürdige und herzliche Art als Menschen und Gastgeber, mit der ein Hüttenaufenthalt auf der ‚Falken‘ einfach nur gut werden konnte! Neben der Hütte seid auch Ihr zu einem echten Juwel geworden, das das Karwendel maßgeblich geprägt hat!“

Unser ehrenamtlicher Referent für die Falkenhütte, Stefan Schwarz, wurde im Februar 2017 mitten im Gebirge viel zu früh aus dem Leben gerissen. So kann er trotz seines großen und leidenschaftlichen Engagements die weitere Entwicklung „seiner“ Hütte leider nicht mehr miterleben. Ein stiller Gruß mit Blick auf ein kleines Fleckchen im Himmel über der Falkenhütte an Dich, lieber Stefan! ■

Fotos: 1 Thilo Semperowitsch 2 Plan: Rainer Schmid (Stand 03/17) 3 Julian Bückers